



**RAIFFEISEN
EMS-VECHTE**

Warengeschäft der Raiffeisenbank Emsland-Mitte eG



EMSKRAFT
Qualitätsfutter

**GRENZLAND
ANBAUBERATUNG**

Ackerbau aktuell !!!

„Nach der Ernte ist vor der Ernte“, dieser Satz wird so häufig verwendet – nur in diesem Herbst muss noch einiges mehr bedacht werden, wie man es bis dato jahrelang gehandhabt hat! Unter den aktuell trockenen Bedingungen ist die Bodenbearbeitung schwierig, denn eine feste Regel ist eine optimale Rückverfestigung des Saatbettes. Dabei gilt: Je leichter der Boden desto wichtiger ist diese Forderung, denn der kapillare Wasseraufstieg wird in diesem Herbst sehr wichtig sein. Zudem wird dadurch auch eine bessere Verfügbarkeit der Nährstoffe für die jungen Pflanzen erreicht (z.B. Mangan bei Wintergerste).

Nun hat es in den letzten Tagen unterschiedlich geregnet und viele Flächen haben noch eine gewisse Restfeuchte um sie zu verfestigen, so dass mit der Bodenbearbeitung und Aussaat begonnen werden kann.

Saattermine in der ersten und zweiten Oktoberwoche haben sich als optimal erwiesen – dann stehen in der Regel noch 7 bis 8 Wochen Vegetation zur Verfügung. Frühe Saaten können aufgrund ihrer längeren Vegetationszeit und damit besseren Bestockung dünner gesät werden. Denken wir an 2016 zurück, da ist zu früh bestellte Triticale durch extremen Mehltaubefall schon infolge leichten Frostes ausgewintert.

Wintergetreide sollte auf 2 – 3 cm Tiefe abgelegt werden um das Ausbilden eines **zu langen Halmhebers zu vermeiden**. Dieser kostet der Pflanze Energie, verlangsamt die Herbstentwicklung und macht anfällig für Krankheiten.

Auf der anderen Seite steigt bei einer zu flachen Aussaat das Risiko, dass der Herbizidfilm bei einer Herbstspritzung auf die jungen Keimpflanzen einwirkt und diese im Wachstum hemmt. Besonders bei starken Niederschlägen und insbesondere bei Roggen besteht hier ein erhöhtes Risiko.

Also: Bodenbearbeitung, Sorte, Saatzeit und optimale Ablage sind wichtige Faktoren unter den Bedingungen dieses Herbstes – das heißt unter Anderem – „einen Gang zurück schalten!“

Im Nachspann noch ein Wort zur Kalkung.

Kalk:

- optimiert und reguliert den pH-Wert
- verbessert die Verfügbarkeit der Nährstoffe und fördert die Umsetzung von Düngern
- Fördert das Bodenleben und damit die Humusbildung.
- Vermindert Verschlammung und verbessert so die Durchlüftung des Bodens.

Ursachen für den Kalkverlust sind: Natürliche Versauerung, Düngung und der Pflanzenentzug, in der Summe ca. 300 – 500 kg CaO pro Hektar und Jahr.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an die Mitarbeiter auf den Lagerstellen oder den Außendienst.

Mit freundlichen Grüßen,
die Pflanzenbauabteilung Ihrer Raiffeisen Ems-Vechte.